

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 336.

Dienstag den 2. December.

1862.

Holzauction.

300 Lang- und Abraumhaufen sollen **Donnerstag den 4. December** von **9 Uhr** Vormittags ab auf dem in der Nähe des Schausseehauses gelegenen Gehäue des **Sonnenwiger** Reviers gegen Anzahlung von **10 Mgr.** für jeden Haufen und unter den übrigen an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Leipzig, am 26. November 1862. **Des Rathes Forstdeputation.**

Auction von Reifen und Stangen.

Auf dem an der Pegauer Straße in der Nähe des Dorfes gelegenen Gehäue des **Sonnenwiger** Reviers werden **Donnerstags den 4. December** um **2 Uhr** Nachmittags **137 Schock** Reifstäbe und **22 Schock** Seebäume gegen entsprechende Anzahlung und unter den übrigen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden. Leipzig am 26. November 1862. **Des Rathes Forst-Deputation.**

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 12. November 1862*).

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

Beim Vortrage aus der Registrande wurden mehrere Zuschriften des Rathes, betreffend die Verpachtung, resp. Prolongation der Pachte mehrerer Wiesen, die Prolongation des Pachtcontractes des Rittergutes Cunnersdorf und die an das Abkommen mit den Engelhardt'schen Erben geknüpfte Bedingung an den Ausschuss zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen und eine andere Zuschrift, Gewährung von Remunerationen an mehrere Lehrer der Thomaschule betreffend, an den Ausschuss für Schulen verwiesen. Weiter machte der Rath die Mittheilung, daß Herr Jahn seine Forderung für den an der Lindenauer Brücke gelegenen Arealstreifen auf den Preis von 1 Thlr. für die Quadratelte ermäßigt, so daß der Kaufpreis für die zu erwerbenden 124³/₄ Ellen nunmehr 124 Thlr. 22 Mgr. 6 Pf. betragen würde.

Die Versammlung beschloß sofortige Berathung und trat dem Rathesbeschlusse nunmehr einstimmig bei.

Weiter zeigte der Rath an, daß er in der Angelegenheit wegen verschiedener Arealankäufe behufs der Geradelegung der Frankfurter Straße Bericht erstatten werde.

Vorsitzer Dr. Joseph brachte in Folge dessen die Angelegenheit, da in der letzten nichtöffentlichen Sitzung sich das Collegium gegen 13 Stimmen den Rathesbeschlüssen angeschlossen hatte, nochmals zur Frage, zumal ein Mitglied der Minorität sich schon gegen ihn bereit erklärt habe, unter den obwaltenden Verhältnissen zum Ankauf der betreffenden Grundstücke zuzustimmen. Bei der Abstimmung erklärten sich indeß 3 Stimmen wiederholt gegen den Rathesbeschluss. Es bleibt also bei der Berichterstattung.

Nachdem über die vom verstorbenen Kaufmann Herrn Breitschneider der Armenanstalt, dem Theaterpensionsfonds und dem Museum hinterlassenen Vermächtnisse Mittheilung gemacht worden war, erhielt Herr Ersagmann Güttner das Wort und brachte folgenden Antrag ein:

die Versammlung wolle den am 26. Februar a. c. einstimmig angenommenen Antrag, daß der Unterricht in den Elementen der Chemie durch Fachlehrer in den Lehrplan der oberen Knabenclassen der Districtschulen aufgenommen werde, wiederholen und den Stadtrath um baldige Berathung ersuchen, damit bei günstiger Entscheidung es möglich werde, diesen Unterricht in den zweiten Classen zu Ostern 1863 beginnen zu können.

Er bemerkte zu dessen Motivirung Folgendes:

Meine geschäftliche Stellung als Droguist bringt mich in fortwährende Berührung mit Gewerbetreibenden. Sie kaufen bei mir Rohstoffe oder chemische Producte. Leider sehe ich nun täglich die tiefe Unwissenheit, in welcher so Viele befangen sind, über die Eigenschaften und Zusammensetzung der Stoffe, die sie verarbeiten.

*) Eingegangen am 29. November.

D. Red.

Es kann ja auch nicht anders sein. Physik und gewerbliche Chemielehre ist vom Volksschulunterricht leider hier wenigstens noch ausgeschlossen. Ohne tüchtige Vorkenntnisse konnte der sich täglich müde arbeitende Lehrling in einigen Abendstunden wöchentlich später nicht nachholen, was die Schule an ihm gesündigt hatte, noch weniger kann es der wandernde Geselle, dem jede Woche Feierabend bringen kann. Aber auch dem Meister wird es schwer werden sich noch solche Kenntnisse anzueignen. Ihn drücken Geschäftsforgen und endlich auch beim besten Willen, wie soll er es nachholen.

Leipzig ist zwar eine Universitätsstadt, zwei chemische Laboratorien befinden sich nun bald in der Nähe dieses Saales, aber der strebsame, der lernbegierige Gewerbetreibende geht sehnsüchtigen Blickes an denselben vorüber, wie der Hungerige vor des Reichthums wohlbesetzter Tafel; für ihn sind sie nicht da.

Tüchtige bewährte Lehrer der Chemie fehlen hier nicht, und oftmals schon zeigten sie in einzelnen Vorlesungen das Interessanteste dieser Wissenschaft vor einem gewählten Zuhörerkreise.

Schmerzlich vermißt man aber, daß sich Keiner entschließt, ein großer Wohlthäter unserer wißbegierigen Industriellen zu werden, indem er für billiges Honorar systematisch die technische Chemie vorträgt. Er würde reichen Segen verbreiten.

Aber auch für's Gemeinwohl ist diese Unwissenheit der Gewerbetreibenden gefährlich und für sie selbst mit namhaften Verlusten verknüpft.

Vor kurzem hatte ein Müller aus Unwissenheit seinen Mühlstein mit Blei ausgegossen und die Einwohner von 6 Gemeinden vergiftet, Kupfervitriol wurde von Bäckern unter das Mehl gemischt, um reineres Brod zu erzeugen; mit Giftfarben gemalte Zuckerwaaren reicht man vielleicht seinen Kindern; mit Anilin färbt man heute in Berlin die Zuckerwaaren, in Paris ist es verboten, weil dasselbe für giftig gehalten wird.

Arsenik nahm man in einer Schriftgießerei unter die Letternmasse, weil man eben nicht wußte, daß Arsenik beim Schmelzen sich verflüchtigt.

Ich stehe von weiterer Aufzählung ab, denn unerschöpflich ist dies Capitel.

Welche materiellen Verluste dieses Nichtwissen der Eigenschaften der chemischen Elemente dem einzelnen Gewerbetreibenden bringt, ist zu bekannt, als daß ich es weiter zu erwähnen brauchte.

Immer empfindlicher werden diese Verluste durch die Gewerbefreiheit werden, denn der Zunftschutz gleicht sie nicht wieder aus.

Weit, sehr weit ist Frankreich auf manchen Gebieten vor uns voraus, ich erinnere nur an die Färbereichemie, an die Farbenpracht der Seidenstoffe. Welche Nachteile kann beim Hinzutreten zum Handelsvertrag dies Zurückbleiben auf chemischem Gebiete unsern Gewerbetreibenden bringen!

Zum Schluß lassen Sie mich noch eines Einwandes erwähnen, welchen der Director einer Freischule hinsichtlich der Einführung dieses Unterrichtszweiges mir machte. Er meinte, auch die Schüler der oberen Classen würden jene Lehre wohl schwer begreifen und